



Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft  
Kommission Pädagogik der frühen Kindheit  
in der Sektion Sozialpädagogik



# Protokoll der Jahrestagung der NachwuchswissenschaftlerInnen der Kommission Pädagogik der frühen Kindheit in der Sektion Sozialpädagogik der DGfE

am 08. und 09. Oktober 2010  
an der Stiftung Universität Hildesheim

## **Inhaltliche Gliederung**

1. Einführung
2. Eröffnung der Tagung
3. Forschungslandschaft in Niedersachsen
4. Vortragsphase
5. Workshop-Phase
6. Abschlussdiskussion

### **Anhang**

- A - Ergebnisse der Evaluation
- B - Programm der Tagung

## **1. Einführung**

Die 8. Tagung der NachwuchswissenschaftlerInnen der Kommission „Pädagogik der frühen Kindheit“ der DGfE fand in diesem Jahr am 8. und 9. Oktober 2010 an der Stiftung Universität Hildesheim statt. Vorbereitet und durchgeführt wurde die Veranstaltung im Verbund mit der Leibniz Universität Hannover. Das Organisationsteam setzte sich zusammen aus Yvonne Manning-Chlechowicz, Miriam Sitter und Marc Schulz (Uni Hildesheim) sowie Timm Albers und Michael Lichtblau (Uni Hannover). Insgesamt nahmen 52 NachwuchswissenschaftlerInnen teil.

## **2. Eröffnung der Tagung**

Eröffnet wurde die Veranstaltung durch eine Begrüßung von Miriam Sitter. Von ihr wurden die TeilnehmerInnen in das Programmkonzept der Tagung eingeführt. Speziell auf die Kombination von Vorträgen mit dem Angebot einer Workshopreihe zur materialbasierten Diskussion von Promotionsprojekten wurde Bezug genommen und die ModeratorInnen der Workshops vorgestellt. Auch auf die Posterpräsentation im Forje wurde hingewiesen und abschließend der organisatorische Ablauf des Abendessens abgestimmt.

## **3. Forschungslandschaft in Niedersachsen**

An die Begrüßung schloss sich ein erster Block mit vier Kurzvorträgen an, in denen die aktuelle Forschungslandschaft im frühkindlichen Bereich in Niedersachsen vorgestellt wurde. Die Intention dieser Eingangsvorträge war es, über aktuelle institutionsspezifische Entwicklungen und damit verbundene forschungsinhaltliche Perspektiven zu informieren, die sich u. a. infolge einer verstärkten Förderung des frühkindlichen Forschungsbereichs durch das Land Niedersachsen ausgebildet haben.

- Die Vorstellung des Kompetenzzentrums Frühe Kindheit Niedersachsen der Stiftung Universität Hildesheim wurde von Iris Hoffman als Leiterin der Geschäftsstelle vorgenommen. Anliegen des Kompetenzzentrums ist die Initiierung und Umsetzung von Forschungsvorhaben, der Ausbau des interdisziplinären wissenschaftlichen Austausches und die regionale Vernetzung mit Institutionen frühkindlicher Bildung. Es unterstützt die Akademisierung und Professionalisierungsbemühungen im Feld der Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern von 0 bis 10 Jahren und die wissenschaftliche Nachwuchsförderung. Neben der Vorstellung verschiedener Forschungsprojekte des Kompetenzzentrums wurde zudem auf Möglichkeiten der Promotionsförderung hingewiesen. (Weiterführende Informationen unter: [www.fruehe-kindheit-niedersachsen.de](http://www.fruehe-kindheit-niedersachsen.de)).

- Im Anschluss wurde das Forschungsnetzwerk Frühkindliche Bildung und Entwicklung (FFBE) der Leibniz Universität Hannover durch Michael Lichtblau (Netzwerkkoordinator) vorgestellt. Dabei wurden zielführende Perspektiven und speziell die Interdisziplinarität des Netzwerkes beschrieben. Ebenfalls wurden die vernetzten Forschungsprojekte kurz dargelegt. Wichtige Aufgaben des FFBE bestehen in der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses im Rahmen regelmäßiger Treffen sowie in der Entwicklung projektübergreifender und interdisziplinärer Forschungsvorhaben. (Weiterführende Informationen unter: [www.ffbe.uni-hannover.de](http://www.ffbe.uni-hannover.de)).
- Über den Forschungsverbund Frühkindliche Bildung und Entwicklung Niedersachsen wurde von Marc Schulz in seiner (Teil-)Funktion als Mitarbeiter der Geschäftsstelle informiert. Der Forschungsverbund wird vom Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur gefördert und besteht aus acht Forschungsprojekten aus den Disziplinen Erziehungswissenschaften, Soziale Arbeit und Psychologie. Die Projekte sind an fünf niedersächsischen Hochschulstandorten (Braunschweig, Göttingen, Hannover, Hildesheim und Lüneburg) angesiedelt. Im Zentrum der Vorstellung stand die Beschreibung der organisatorischen Struktur des Verbundes. (Weiterführende Informationen unter: [www.forschungsverbund-fbe.de](http://www.forschungsverbund-fbe.de)).
- Abgeschlossen wurde die Vorstellung der Forschungslandschaft in Niedersachsen durch den Kurzvortrag zum Niedersächsischen Institut für frühkindliche Bildung und Entwicklung (nifbe) von Melanie Kubandt (Wissenschaftl. Mitarbeiterin der Forschungsstelle Elementarpädagogik des nifbe). Darin wurde zunächst über Zielsetzungen und grundlegende organisatorische Rahmenbedingungen des nifbe informiert. Anschließend wurde auf die landesweit aufgestellten regionalen Netzwerke und die verschiedenen Forschungsstellen des Instituts in Osnabrück eingegangen. Zielführend für die Arbeit dieser im Jahre 2008 gegründeten Institution ist die Vernetzung aller Akteure (Forschung + Praxis) im frühkindlichen Bereich zur Verbesserung der frühkindlichen Bildungssituation in Niedersachsen. (Weiterführende Informationen unter: [www.nifbe.de](http://www.nifbe.de)).

#### 4. Vortragsphase

Nach einer Kaffeepause begann der Vortragsblock des ersten Tages. Leider mussten zwei Referentinnen kurzfristig absagen und das Programm entsprechend angepasst werden (siehe Programm im Anhang).

- Ann-Kathrin Jüttner trug den Stand ihres Dissertationsprojektes unter dem Titel „'Educational Governance' im Elementarbereich? Die Rolle der Leitungspersonen bei der sprachbezogenen Qualitätsentwicklung in Kindertageseinrichtungen“ vor. Sie untersucht, wie derzeit virulente Maßnahmen zur Verbesserung der sprachbezogenen Bildungsqualität auf verschiedenen Ebenen begründet werden und welche Rolle die Leitung bei der Implementierung und Qualitätssicherung einnimmt. Das Design und erste Ergebnisse wurden vorgestellt. Die anschließende Diskussion bezog sich u. a. auf die Frage, wie entsprechende Prozesse erhoben und im Material gefunden werden. Auch wurde die Rolle der Leitung im Kontext der Qualitätsentwicklung in Kitas gemeinsam thematisiert.
- In seinem Vortrag „Die Identifizierung des ‚Pädagogischen‘. Die Institutionalisierung kindlicher Bildung als Beobachtungsgegenstand“ ging Dr. Marc Schulz aus einer ethnographischen Perspektive auf die Praxis der prozessorientierten Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren (bspw. Bildungs- und Lerngeschichten oder Early Excellence Ansatz) ein. Erste Ergebnisse des Forschungsprojekts „Professionelle Begleitung von Bil-

dungsprozessen in Kindertagesstätten" (Baader, Cloos, Schulz & Schroer) unter den Fragestellungen „Wie wird etwas zum Beobachtungsfall?“ und „Was sind Beobachtungsanlässe?“ wurden vorgestellt. Im Vortrag zeigte er, wie erstens, die Beobachtungen der pädagogischen Fachkräfte vor Ort vollzogen und in pädagogische Reflexion und Planung überführt werden und zweitens, welche unterschiedlichen Praktiken und Materialien eingesetzt werden, um diese schrittweise Transformation von Beobachtung in Planung zu vollziehen.

- Der erste Tag wurde abgeschlossen durch den Vortrag von Michael Lichtblau mit dem Titel „Interessenentwicklung von Kindern unter selbstbestimmungstheoretischer Perspektive“. Sein Dissertationsprojekt widmet sich der Interessenentwicklung von Kindern im Übergang Kita-Schule. Fokussiert wird, in welchem Verhältnis die Interessenentwicklung der Kinder zu der Erfüllung der „Basic Needs“ in den verschiedenen Mikrosystemen (Elternhaus, Kindergarten, Schule) steht. Das Forschungsdesign, ein Fallbeispiel und erste Ergebnisse wurden vorgestellt. Die Diskussion zu diesem Vortrag richtet sich u. a. auf Fragen zur Stichprobenakquise und dem Vorgehen im Rahmen der teilnehmenden videografischen Beobachtungen.
- Der zweite Tag der Nachwuchstagung begann mit dem Vortrag von Annette Ullrich unter dem Titel „Erfahrungen frühpädagogischer Fachkräfte im Umgang mit alltäglichen Belastungen in der Kindertagesbetreuung“. In dem Beitrag wurden Design und Ergebnisse einer kulturvergleichenden Befragungsstudie zu Stress und Coping in Deutschland und USA vorgestellt. Am Beispiel prägnanter Äußerungen der Befragten wurden berufsfeldspezifische Belastungen und ihre Folgen illustriert und mögliche Konsequenzen für die Aus- und Fortbildung sowie Implikationen für die Praxis aufgezeigt. Die anschließende Diskussion bezog sich u. a. auf das methodische Vorgehen im Rahmen der Datengewinnung und dem Thema der individuellen Wahrnehmung und Bewertung von Stressoren im Feld Kita.

## 5. Workshop-Phase

Die Workshop-Phase war als Angebot für alle NachwuchswissenschaftlerInnen gedacht, die zurzeit materialbasierte Fragen bewegen und diese gerne diskutieren würden. Ziel war es, ein Forum zu schaffen, in dem eng am Material gearbeitet und konkrete Frage- und Problemstellungen behandelt werden konnten. Austausch und Hilfestellung aufgrund individueller Erfahrungen der TeilnehmerInnen standen hier im Vordergrund. Das Material (Infos zum Projekt + Datenausschnitt) wurde frühzeitig an alle TeilnehmerInnen versandt, so dass in den Workshops unmittelbar mit der Arbeit begonnen werden konnte. Aus Gründen des Umfangs werden nur die einzelnen Workshop-Reihen und das Moderationsteam genannt.

Workshop 1 – Moderation: Marc Schulz

- Antje Rothe: Der Einfluss von biographischen Erfahrungen auf das professionelle Selbstverständnis von ErzieherInnen. (Biographisch-narrative Interviews – Schütze)
- Anja Schwentesius: Bildungsreform und Professionsentwicklung im Kindergarten. (Dokumentarische Methode – Bohnsack/Nohl)

Workshop 2 – Moderation: Miriam Sitter

- Julia Jansc6: Geschlechterdifferenzierung und Tabubearbeitung am Kinderk6rper – Ethnographie in der Kinderarztpraxis. (Ethnographie)

- Miriam Sitter: Eine wissenssoziologische Diskursanalyse zur frühpädagogischen Förderung von sozial benachteiligten Kindern.

#### Workshop 3 – Moderation: Michael Lichtblau

- Katharina Gerarts: Erziehung aus der Sicht von Kindern – Nehmen Kinder im Vorschul- und Grundschulalter den Erziehungsprozess und seine darin innewohnenden Machtverhältnisse bewusst wahr und wenn ja wie? (Diskussion um geeignete qualitative Forschungsmethoden)
- Melanie Bolz & Kirsten Herger: Spiel- und Lernbegleitung im Kindergarten. (Transkription von Videoaufnahmen, auf Grundlage des Event-Sampling strukturiert und codiert)

### 6. Abschlussdiskussion

Nach einem gemeinsamen Mittagessen erfolgte die Abschlussdiskussion im Plenum, die von Miriam Sitter moderiert wurde. Zunächst wurde dabei auf die Konzeption der Tagung eingegangen. Die Eröffnung mit Überblicksvorträgen zur Forschungslandschaft, in denen nicht vertieft auf einzelne Projekte eingegangen werden konnte, wurde geteilt aufgenommen und weitere Gestaltungsmöglichkeiten der Eröffnungsphase vergleichend diskutiert. Das Angebot einer Workshop-Reihe wurde als interessant und produktiv zurückgemeldet. Die Fragen der Workshop-Vortragenden konnten in diesem Format beantwortet werden und führten insgesamt zu überaus zielführenden Ergebnissen.

Weiterhin wurde, wie üblich, an dieser Stelle die Frage besprochen, aus welcher Arbeitsgruppe heraus im nächsten Jahr die PdfK-Nachwuchstagung ausgerichtet wird. Zwei Standorte meldeten ihr Interesse an, konnten jedoch noch keine verbindliche Zusage geben. Mittlerweile wurde diese Frage abschließend geklärt. Die nächste Tagung der NachwuchswissenschaftlerInnen der PdfK wird an der PH Karlsruhe am Institut für Bildungswissenschaften stattfinden.

Mit einer Verabschiedung endete die 8. Tagung der NachwuchswissenschaftlerInnen in Hildesheim nach zwei Tagen mit anregenden Vorträgen und Workshops.

Abschließend sei angemerkt, dass in diesem Jahr überwiegend Forschungsprojekte mit qualitativen Zugängen vorgestellt worden sind. Sicher ist ein Grund dafür die paradigmatische Ausrichtung der an der Organisation beteiligten Standorte Hildesheim und Hannover.

An dieser Stelle und stellvertretend für das Organisationskomitee noch einmal ein Dank an alle, die mit ihren Beiträgen die Tagung inhaltlich gestaltet haben. Ebenso ein Dank an die gesamte Tagungsgemeinschaft für zwei gelungene Tage mit interessanten Diskussionen im Plenum, in den Workshops und in den Pausen. Besonders gedankt sei natürlich auch den studentischen MitarbeiterInnen, Carolin Ehlke und Lena Voss, für die Unterstützung bei Organisation und Durchführung der Tagung. Letztlich von mir persönlich ein Dank an das Organisationsteam für die gemeinsame Zeit und die gelungene Zusammenarbeit unserer beider Standorte.

Hannover, den 10.12.2010

Michael Lichtblau

## Anhang

### A – Ergebnisse der Evaluation

Die Evaluationsbögen zur Tagung wurden im Rahmen der Abschlussdiskussion ausgeteilt und bearbeitet. Die Auswertung erfolgte durch Miriam Sitter.

	Nennungen
Die PdfK-Tagung in Hildesheim fand ich gut, weil ...	
... weil hier ein "ungezwungenes" und damit sehr angenehmes Tagungsklima in entspannter Arbeitsatmosphäre herrschte	9
... weil diese Tagung einen "geschützten" Raum für einen inhaltlichen Austausch bot	3
... weil die Vielfalt neuer Themen und Inhalte der Frühpädagogik erfahrbar wurde	3
... ein Blick in die empirische und methodische Forschungslandschaft gewährt wurde	1
... wissenschaftliche (neue) Kontakte geknüpft und vertieft werden konnten	8
... weil sich vor Ort wissenschaftlich ausgetauscht werden konnte (über Arbeitsprozesse, Projekte aber auch Probleme etc.)	9
... weil sich hiermit die Idee der PdfK-Nachwuchstagung weiterträgt	1
... weil ein Einblick in die verschiedenen Forschungsmethoden gegeben wurde	3
... weil ein Einblick in aktuelle Fragestellungen und Forschungsthemen eröffnet wurde	4
... weil hier ein interdisziplinärer Austausch stattfinden kann	1
... die Tagungsorganisation insgesamt (inhaltlich, zeitlich, von der Verpflegung, Abendgestaltung, Namensschildern etc.) sehr gut	13
... die Tagung auch einen "Werkstatt-Charakter" hatte mit der Möglichkeit der aktiven Teilnahme	7
... weil genügend Zeit zur an- und abschließenden Diskussion zur Verfügung stand	2
... weil Informationen zur Forschungslandschaft Niedersachsen gegeben wurden	3
... weil das Material zu den Workshops vorher zugesandt wurde	2
... sie ein breites Spektrum an Themen beinhaltete	2
... eine überschaubare Größe an TeilnehmerInnen bestand	1
... weil sie im Vorfeld schon gut organisiert war	1
Die Kombination aus Vorträgen und Workshop hat mir gefallen weil, ...	
... sie eine Anwechslung bot (Mischung aus Input und Aktiv werden)	9
... es anregend ist, seine Fragen auch aktiv und vertiefend mit anderen diskutieren und ansprechen zu können	4
... weil Anregungen und Impulse mitgenommen werden können	3
... weil dadurch eine inhaltliche Unterstützung geboten wird, die genutzt werden kann	4
... weil hier die Möglichkeit geboten wird, in einen inhaltlichen Austausch mit Anderen zu kommen	9
... weil noch tiefere Einblicke in das Forschungsmaterial der/des Anderen möglich wird	3
... weil die Reflexion der eigenen Forschungsarbeit angeregt wird	1
An der Tagung gefehlt hat mir ...	
... zu wissen, woher der andere kommt (TeilnehmerInnenliste im Vorfeld und Vorstellungsrunde)	11
... die Zeit für Posterpräsentationen	1
... eine Bezug bzw. die Info über die Kommission der PdfK	1
... längere Pausen	1
... mehr Zeit für die Workshops	3
... eine Vorstellungsrunde	2
... "Themenaufhänger" der Tagung	1
... mehr Organisation in den Workshops	1
... eine Aufteilung in qualitative und quantitative Studien	2
... eine gut organisierte Abschlussrunde	1
Für die nächste Tagung würde ich mir wünschen:	
... noch mehr überregionale Beiträge	2
... mehr Tagungen in Norddeutschland	1
... weiterhin eine Mischung aus Posterpräsentation mit Vorträgen und Workshops	3
... wieder eine Standortvorstellung	1
... eine gut geplante Abschlussrunde und Abschlussdiskussion	2
... eine noch bessere thematische Aufteilung der Workshops (Inhalt oder Methode)	1
... eine Vorstellungsrunde	3
... mehr Workshops mit mehr Methodenvielfalt	2
... mehr Beachtung der Posterpräsentationen	1
... mehr Zeit für tiefere Diskussion im gesamten Plenum	2
... mehr Zeit für die Workshops	2
... der Umfang (2 Tage) soll so beibehalten werden	1
... vermehrte interkulturelle Perspektive auf die frühe Kindheit	1

## B – Programm der Tagung

### Programm der PdfK Nachwuchstagung am 8. und 9. Oktober 2010 an der Universität Hildesheim

Zeitraum	Freitag 8. Oktober 2010		
14.00	<b>Begrüßung</b>		
14.15 – 15.15	<b>Überblick und Einführung:</b> Forschung im frühkindlichen Bereich in Niedersachsen		
15.15 – 16.00	<b>Kaffeepause</b>		
16.00 – 16.45	<b>Vortrag 1</b> – Ann-Kathrin Jüttner: „Educational Governance“ im Elementarbereich. Die Rolle von Leitungspersonen bei der sprachbezogenen Qualitätsentwicklung in Kindertageseinrichtungen.		
16.45 – 17.30	<b>Vortrag 2</b> – Marc Schulz: Die Identifizierung des „Pädagogischen“: Die Institutionalisierung kindlicher Bildung als Beobachtungsgegenstand.		
17.30 – 18.15	<b>Vortrag 3</b> – Michael Lichtblau: Interessenentwicklung von Kindern unter selbstbestimmungstheoretischer Perspektive.		
Danach gemeinsames Abendessen im „Nil am Museum“			
Zeitraum	Samstag 9. Oktober 2010		
9.30 – 10.15	<b>Vortrag 4</b> – Annette Ullrich: Erfahrungen im Umgang mit alltäglichen Belastungen in der Kindertagesstätte.		
10.15 – 10.30	<b>Kaffeepause</b>		
10.30 – 11.30	<b>Workshop I</b> Antje Rothe: Der Einfluss von biographischen Erfahrungen auf das professionelle Selbstverständnis von ErzieherInnen. (Biographisch-narrative Interviews – Schütze)	<b>Workshop II</b> Julia Jansc6: Geschlechterdifferenzierung und Tabubearbeitung am Kinderk6rper – Ethnographie in der Kinderarztpraxis. (Ethnographie)	<b>Workshop III</b> Katharina Gerarts: Erziehung aus der Sicht von Kindern – Nehmen Kinder im Vorschul- und Grundschulalter den Erziehungsprozess und seine darin innewohnenden Machtverh6ltnisse bewusst wahr und wenn ja wie? (Diskussion um geeignete qualitative Forschungsmethoden)
11.30 – 12.30	Anja Schwentesius: Bildungsreform und Professionsentwicklung im Kindergarten. (Dokumentarische Methode – Bohnsack/Nohl)	Miriam Sitter: Eine wissenssoziologische Diskursanalyse zur fr6hpädagogischen F6rderung von sozial benachteiligten Kindern	Melanie Bolz & Kirsten Herger: Spiel- und Lernbegleitung im Kindergarten. (Transkription von Videoaufnahmen, auf Grundlage des Event-Sampling strukturiert und codiert)
12.30 – 13.30	<b>Mittagessen</b>		
13.30 – 14.45	<b>Abschlussrunde und Diskussion</b>		